

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform:

- Paris: Können Facebook-Währung in Europa nicht zulassen.
- Huawei: Steigende Nachfrage im Handy-Geschäft in China.
- Trump kritisiert EZB: Das schade US-Exporten!
- Trump: Kann mir ein vorübergehendes Abkommen mit China vorstellen.

Neutral

Positiv

Neutral

Positiv

EUR

EZB spielt die volle Klaviatur

- Die EZB hat den Leitzins unverändert bei 0,00% belassen.
- Die EZB senke den Einlagensatz für Banken erwartungsgemäß von -0,4% auf -0,5%. Die EZB wird eine Staffelung ähnlich wie andere Zentralbanken einführen, um spezifische Druck wegen der Negativzinsen zu mildern.
- Ab November wird die EZB monatlich Anleiheankäufe in einem Volumen von 20 Mrd. Euro tätigen.
- die Laufzeiten der Langfristkredite für Banken (TLTRO III) werden von 2 auf 3 Jahre verlängert.

Diese Zinspolitik werde solange auf dem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau fortgeführt bis das Inflationsziel von knapp 2% erreicht sei.

Siehe Kommentar

EUR

Deutschland: Großhandelspreise schwach

Per Berichtsmonat August sanken die Großhandelspreise im Monatsvergleich um 0,8% und im Jahresvergleich um 1,1% nach -0,1%.

Neutral

TRY

Drastische Zinssenkung in Türkei ohne Schaden für Lira


Die Notenbank der Türkei hat den Leitzins einhergehend mit rückläufigem Inflationsdruck um 3,25% auf 16,5% gesenkt. Im Juli hatte die Zentralbank bereits den Schlüsselsatz von 24% auf 19,75% gesenkt. Die Lira kam nach der starken Senkung nicht unter Druck.

Positiv

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG	WIDERSTAND	BIAS
EUR-USD	1.1026 - 1.1087	1.1056 - 1.1073	1.1000 1.0980 1.0950	1.1100 1.1120 1.1150	Negativ
EUR-JPY	118.76 - 119.84	119.62 - 119.79	118.70 118.30 118.00	120.00 120.30 120.60	Positiv
USD-JPY	107.66 - 108.19	108.06 - 108.27	107.50 107.20 107.00	108.30 108.60 109.00	Positiv
EUR-CHF	1.0916 - 1.0969	1.0947 - 1.0959	1.0900 1.0880 1.0850	1.0970 1.1000 1.1020	Neutral
EUR-GBP	0.8932 - 0.8974	0.8962 - 0.8975	0.8880 0.8850 0.8830	0.8980 0.9000 0.9020	Negativ

DAX-BÖRSENAMEPPEL

-  Ab 11.520 Punkten
-  Ab 11.820 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	12.410,25	+51,18
EURO STOXX50	3.538,86	+22,04
Dow Jones	27.182,45	+45,41
Nikkei	21.988,29	+228,68
Brent	61,66	-2,26
Gold	1.497,70	+1,70
Silber	18,05	-0,05

TV-TERMINE



MONTAG 10.10 NTV

EZB spielt die volle Klaviatur – Trump weiter konzilient (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.1070 (07:10 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1.0927 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 108.10. In der Folge notiert EUR-JPY bei 119.72. EUR-CHF oszilliert bei 1.0957.

Die Anpassung der BIP- und Inflationsprognosen bildete das Gerüst für die von der EZB verfügbaren Maßnahmen in der Zins- und Geldpolitik. Die EZB übertraf mit den Maßnahmenpaketen die Erwartungen an den Finanzmärkten.

Die Inflationsprognose der EZB für das laufende Jahr senkten die EZB-Ökonomen auf 1,2% (zuvor 1,3%). 2020 soll ein Anstieg der Verbraucherpreise von 1,0% (zuvor 1,4%) realistisch sein. 2021 wird ein Preisanstieg in Höhe von 1,5% (zuvor 1,6%) unterstellt. Mit Deflationsrisiken haben diese Niveaus nichts zu tun. Uns ist auch keine Lehre der Preisinflation bekannt, die das Ziel von 2% Preisinflation als unverrückbare Größe für Zentralbankpolitik definiert. „Food for thought!“

Die EZB rechnet mit weniger Wirtschaftswachstum im Euroraum im Prognosehorizont. Das BIP werde in diesem Jahr um 1,1% (zuvor 1,2%) und 2020 um 1,2% (zuvor 1,4%) wachsen. Die aktuellen Konjunkturdaten würden laut EZB eine länger andauernde Schwächephase andeuten. Die Risiken für den Konjunkturausblick überwiegen.

Die EZB nimmt maßgeblich exogene Faktoren als Grundlage für eine mittel- bis langfristige BIP-Prognose, ohne auf die endogene Stärke der Ökonomie der Eurozone zu verweisen. Alle neuen Prognosen der EZB bewegen sich für 2019 und 2020 im Dunstkreis des Potentialwachstumspfads. Seit wann ist das Potentialwachstum Ausdruck einer Schwächephase? Das irritiert intellektuell! Mehr noch, fielen die durch die EZB nicht beeinflussbaren Risiken weg oder minimierten sie sich, mögen sich die Vorfestlegungen (siehe unten) der EZB als sportlich und unangemessen erweisen.

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Darüber hinaus forderte Mario Draghi mehr nationales Engagement der starken Länder der Eurozone. Die EZB sieht insbesondere Deutschland bei der Stärkung der Konjunktur gefordert. Hier widersprechen wir nicht ansatzweise, aber bitte investiv, nicht konsumtiv!

O-Ton Draghi: „Es ist höchste Zeit, dass die Fiskalpolitik Verantwortung übernimmt.“ Damit kritisiert Draghi richtigerweise die Politik der Eurozone, die der EZB in den letzten 10 Jahren faktisch Herkulesaufgaben stellte, die sich am Rande des Mandats der EZB bewegten und weiter bewegen.

Damit gleitet der Blick auf den Maßnahmenkatalog, der von der EZB verfügt wurde:

- Die EZB hat den Leitzins unverändert bei 0,00% belassen.
- Die EZB senke den Einlagensatz für Banken erwartungsgemäß von -0,4% auf -0,5%. Die EZB wird eine Staffelung ähnlich wie andere Zentralbanken einführen, um spezifische Druck wegen der Negativzinsen zu mildern.
- Ab November wird die EZB monatlich Anleiheankäufe in einem Volumen von 20 Mrd. Euro tätigen.
- Die Laufzeiten der Langfristkredite für Banken (TLTRO III) werden von 2 auf 3 Jahre verlängert.

Diese Zinspolitik werde solange auf dem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau fortgeführt bis das Inflationsziel von knapp 2% erreicht sei. Damit ergibt sich eine mittelfristige Vorfestlegung erheblichen Ausmaßes.

Wir nehmen das Maßnahmenpaket der EZB zur Kenntnis.

Donald Trump weiter konziliant – vierter Baustein der Deeskalation

US-Präsident Trump könnte sich im Handelsstreit mit China ein vorläufiges Abkommen vorstellen. Er favorisiere aber eine weitgreifende Vereinbarung.

Dieser Ansatz eines vorläufigen Abkommens, der die Hitze des eskalierten Streits milderte oder durch rationale Kühle ersetzte, ist der vierte Baustein in der seit drei Tagen währenden Deeskalation. Die bisherigen drei Bausteine waren:

1. Entlassung von John Bolton durch Trump.
2. Liste der Chinesen über Zollbefreiungen einiger Güterklassen
3. Verschiebung des Zeitpunkts der Erhöhung der Zölle durch Trump um zwei Wochen (Fenster der dann wieder aufgenommenen Verhandlungen)

Fakt ist, dass Handelsabkommen komplex sind. Das wird das UK nach dem Brexit noch spüren. Der Gedanke eines vorübergehenden Abkommens entbehrt nicht einer beachtenswerten Smartheit.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: Schwache Industrie – Athen setzt positiven Akzent
Die Industrieproduktion sank per Juli im Monatsvergleich um 0,4% (Prognose -0,1%). Der Vormonatswert wurde von -1,6% auf -1,4% revidiert. Im Jahresvergleich kam es zu einer Kontraktion um 2,0% (Prognose -1,3%) nach zuvor -2,4% (revidiert von -2,6%). In Griechenland sank die Arbeitslosenquote im 2. Quartal von zuvor 19,2% auf 16,9% und markierte damit den tiefsten Stand seit dem 2. Quartal 2011 (Höchstwert 27,8% 2014).
Per Berichtsmonat August sanken die Großhandelspreise Deutschlands im Monatsvergleich um 0,8% und im Jahresvergleich um 1,1% nach -0,1%.

USA: Endogener Preisanstieg nicht unsportlich!
Die Verbraucherpreise legten im Monatsvergleich um 0,1% zu (Prognose 0,1%) nach zuvor 0,3%. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 1,7% (Prognose 1,8%) nach 1,8%.
Die Kernrate der Verbraucherpreise (endogene Preisinflation und durch die Notenbank steuerbare Größe) stieg im Monatsvergleich um 0,3% (Prognose 0,2%). Im Jahresvergleich ergab sich eine Zunahme um 2,4% (Prognose 2,3%) nach 2,2%. Damit wurde der höchste Preisanstieg seit 2008 verzeichnet.
Das Defizit des Federal Budgets als Teilmenge der öffentlichen Verschuldung stellte sich per August auf 200 Mrd. USD (Prognose 195 Mrd. USD, Vorjahr -214 Mrd. USD) nach zuvor -120 Mrd. USD.

Russland: Positive Tendenz hält an!
Die Devisenreserven legten per Berichtswoche 6. September von zuvor 530,5 Mrd. USD auf 532,7 Mrd. USD zu und markierten damit den höchsten Stand seit Mai 2013.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.1160 – 80 negiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Handelsbilanz (unbereinigt)	Juli	20,6 Mrd.	17,4 Mrd.	11.00	Solide aktiv!	Mittel
EUR	Arbeitskosten Lohnentwicklung	2. Quartal	2,4% 2,5%	-. -.	11.00	Keine Prognosen verfügbar.	Gering
USD	Importpreise (M) Exportpreise (M)	August	0,2% 0,2%	-0,4% -0,2%	14.30	Volatile Monats- schwankungen.	Gering
USD	Einzelhandelsumsätze (M/J)	August	0,7%/3,45%	0,2%/-.	14.30	Juli war ein positiver Ausrutscher?	Mittel
USD	Lagerbestände	Juli	0,0%	0,3%	16.00	Lageraufbau unterstellt.	Mittel
USD	Verbrauchervertrauen nach Lesart der Uni Michigan (vorläufig)	Sep.	89,8	90,9	16.00	Anstieg nach dem vorherigen Rückgang?	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de